

Beiträge von ISCAR zur Alpenkonvention: Arbeitsgrundsätze

Im Jahr 2000 anerkannte die Alpenkonferenz ISCAR als offiziellen Beobachter der Alpenkonvention. Die nationalen Partnerinstitutionen der ISCAR Konvention (1999) sind die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die Bayerische Akademie der Wissenschaften, die Slowenische Akademie der Wissenschaften, die Schweizerischen Akademien der Wissenschaften, das Italienische Ministerium für regionale Angelegenheiten mit der Gebirgsuniversität Edolo und seitens Frankreichs die Universität Grenoble und das nationale Forschungsinstitut IRSTEA (früher CEMAGREF). Jede Partnerinstitution delegiert 2 kompetente WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen in das Komitee, um dessen interdisziplinäre Zusammensetzung sicherzustellen. Das ISCAR-Präsidium wechselt alle 4 Jahre. Die Partnerinstitutionen von ISCAR sind in Kontakt mit den nationalen Forschungsnetzwerken und mit den staatlichen Verwaltungen.

Mit der Anerkennung als Beobachter wurde erwartet, dass ISCAR a) sich für den Dialog zwischen Wissenschaft und Politik einsetzt, b) ein Netzwerk von Forschenden mobilisiert, welche bereit sind in den Gremien der Alpenkonvention mitzuarbeiten, und c) Forschungsthemen im Interesse der Alpenkonvention aufgreift. Um diesen Erwartungen gerecht zu werden, generierte ISCAR eine Reihe von Aktivitäten (wie z.B. die Organisation von AlpenForen und thematischen Workshops oder die Erarbeitung einer Forschungsagenda zum mehrjährigen Arbeitsprogramm 2005-2010) und arbeitete aktiv in Gremien der Alpenkonvention mit (z.B. durch die Initiierung der Beobachter-Deklaration 2009 in Evian oder die Mitorganisation der ersten Wasserkonferenz 2006 in Innsbruck, etc.).

Die Vorteile, welche die Alpenkonvention aus der Unterstützung eines Beobachters mit einer unabhängigen und internationalen wissenschaftlichen Expertise ziehen kann, sind potentiell gross. Um aber beidseitige Mehrwerte zu erzielen, müssen geeignete Arbeitsprinzipien festgelegt und von den Akteuren der betroffenen Arbeitsprozesse akzeptiert werden.

In diesem Zusammenhang möchte ISCAR einige, auf etablierten Praktiken der wissenschaftlichen Politikberatung beruhende Grundsätze hervorheben, welche für die Aktivitäten mit Bezug zur Alpenkonvention wegleitend sind. Basierend auf den folgenden Grundsätzen äussert ISCAR hier sein Interesse und seine Bereitschaft für eine Zusammenarbeit mit der Alpenkonvention. Diese soll sich auf Themen und Aufgaben im gemeinsamen Interesse konzentrieren und im Rahmen von spezifischen Übereinkommen stattfinden.

Beitrag zur wissenschaftlichen Unterstützung der Alpenkonvention

– Mitarbeit von ISCAR Delegierten in Arbeitsgruppen, Plattformen und anderen thematischen Gremien der Alpenkonvention:

ISCAR delegiert Wissenschaftler in Gremien der Alpenkonvention, welche im betreffenden Themenbereich wissenschaftlich bestens ausgewiesen und persönlich an einer Mitarbeit interessiert sind. Kriterien für die wissenschaftliche Qualifikation sind: im Normalfall an einer Hochschule tätig, in entsprechenden Forschungsprojekten oder -programmen aktiv, Übersicht und Publikationen zum Themenbereich, Berücksichtigung aller Alpenländer (Anmerkung: Von ISCAR delegierte Fachleute müssen nicht Mitglied von ISCAR sein). Die Delegierten berichten ISCAR einmal im Jahr über den Fortgang der Arbeiten. Dabei wird über weitere Schritte seitens von ISCAR beraten (Beizug weiterer Experten, Organisation von Workshops, Assessments, etc.).

– Zusammenarbeit mit SOIA:

Die für SOIA zuständige Person des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention ist zu allen ISCAR-Sitzungen eingeladen und erhält alle den ISCAR Mitgliedern zugestellten Unterlagen und Informationen. Damit ist gegenüber der Alpenkonvention volle Transparenz sichergestellt. Auf Anfrage berät ISCAR SOIA in Forschungsfragen oder beteiligt sich an SOIA-Aktivitäten (Planung von Workshops, Preisausschreiben, etc.).

– Konsultation von Dokumenten des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention

ISCAR konzentriert sich bei Konsultationen auf Dossiers, welche auf wissenschaftlichen Grundlagen aufbauen oder die Forschung direkt betreffen. Im Normalfall beantwortet die ISCAR-Geschäftsstelle solche Konsultationen. In besonders wichtigen Fragen werden ISCAR Delegierte für Inputs angefragt.

Unterstützung der wissenschaftlichen Qualität

–Durchführen von Reviews von Dokumenten (Publikationen) der Alpenkonvention, welche auf wissenschaftlichen Grundlagen aufbauen (z.B. Alpenzustandsbericht, Berichte aus Arbeitsgruppen):

Mit unabhängigen Reviews soll die wissenschaftliche Qualität und Integrität von Berichten der Alpenkonvention sicher gestellt oder verbessert werden (v.a hinsichtlich der Nutzung verfügbarer Daten und Literatur oder der Interpretation von Daten). Auf Anfrage kann ISCAR wissenschaftliche Reviewprozesse organisieren und dazu der Alpenkonvention fachlich geeignete Experten aus dem internationalen ISCAR Expertennetzwerk und bestehenden Experten-Datenbanken vorschlagen.

– Auf Anfrage der Alpenkonvention Vermittlung von Experten aus der Alpen- und Gebirgsforschung:

Basierend auf seinem internationalen Forschungsnetzwerk und Kontakten zu Gebirgsforschungsgruppen kann ISCAR der Alpenkonvention ausgewiesene und unabhängige Fachexperten für beliebige Themen vorschlagen.

Promotion von alpenrelevanten Themen im Interesse der Alpenkonvention

– Organisation von wissenschaftlichen Workshops zur Animation von Forschungsthemen im Interesse der Alpenkonvention:

ISCAR arbeitet mit Forschenden zusammen, um zukünftige, für die Alpenkonvention relevante Forschungsthemen zu identifizieren und priorisieren. Dazu organisiert ISCAR (mit Partnerinstitutionen) einzelne oder aufeinander folgende Workshops zu Themen, welche im Rahmen von Aktivitäten der Alpenkonvention identifiziert wurden (z.B. Chartreuse Workshop 2011 zu Fragen der regionalen Entwicklung oder Erarbeitung einer Forschungsagenda zum MAP 2005-2010). Der Entscheid, ob und zu welchen Themen Workshops durchgeführt werden, liegt beim ISCAR Komitee. Für Workshops werden Wissenschaftler aus allen Alpenländern und benötigten Disziplinen angesprochen: Einerseits werden wichtige Experten direkt kontaktiert, andererseits werden Workshops öffentlich ausgeschrieben, so dass weitere interessierte Forschende teilnehmen können.

– Schaffen von offenen Foren zur Diskussion von zukünftigen Herausforderungen des Alpenraums:

ISCAR stellt offene und internationale Foren für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zur Verfügung, an welchen eine breite öffentliche Diskussion zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Alpenentwicklung geführt werden kann (AlpenForum oder mit Partnern die AlpenWoche). Zudem werden potenziell kritische oder konfliktträchtige Entwicklungen unter Beizug von Experten und Betroffenen beurteilt (wie 2011 die Beurteilung Produktionsanlagen erneuerbarer Energien in alpinen Schutzgebieten). Solche Foren sind auch als (inspirierende) Gelegenheit für die Alpenkonvention gedacht, wo der Dialog mit Experten und Betroffenen geführt werden kann.

Mailand/Bern, 1. März 2012 / ISCAR (Anna Giorgi, Thomas Scheurer)